

Einblicke in den Offenbacher Aktionsplan gegen Kinderarmut

Vorgehen und Planungen

Grundlagen des Vorhabens

Aktionsplan gegen Kinderarmut

- Beschluss StaVo Juli 2022
- Erarbeitung von Maßnahmen zur Reduzierung armutsbedingter Folgen des Aufwachsens
- akteursübergreifender Prozess unter Einbindung von freien Trägern, Kindern, Jugendlichen und ihren Familien
- Gewinnung von Drittmitteln

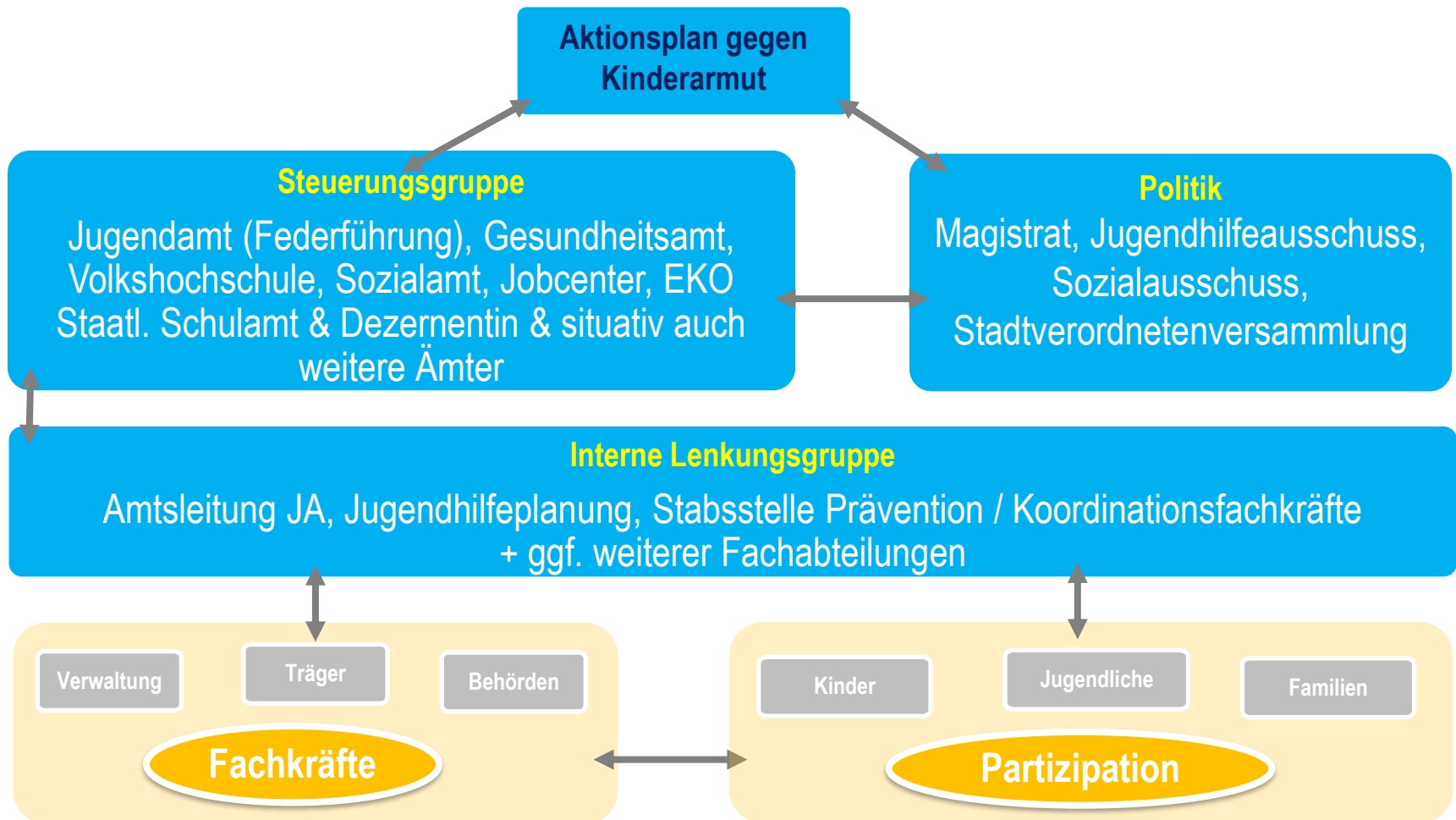
← in Verbindung mit →

Landesprogramm



- Entwicklung einer kommunalen Gesamtstrategie zur Verminderung kindspezifischer Armutsrisiken
- Ressortübergreifender Prozess unter Einbindung freier Träger
- Partizipation von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien
- „Brille der Kinderrechte“: Schutz, Versorgung und Beteiligung in der Kommune besser zu verankern

Arbeitsstruktur



Befragungen

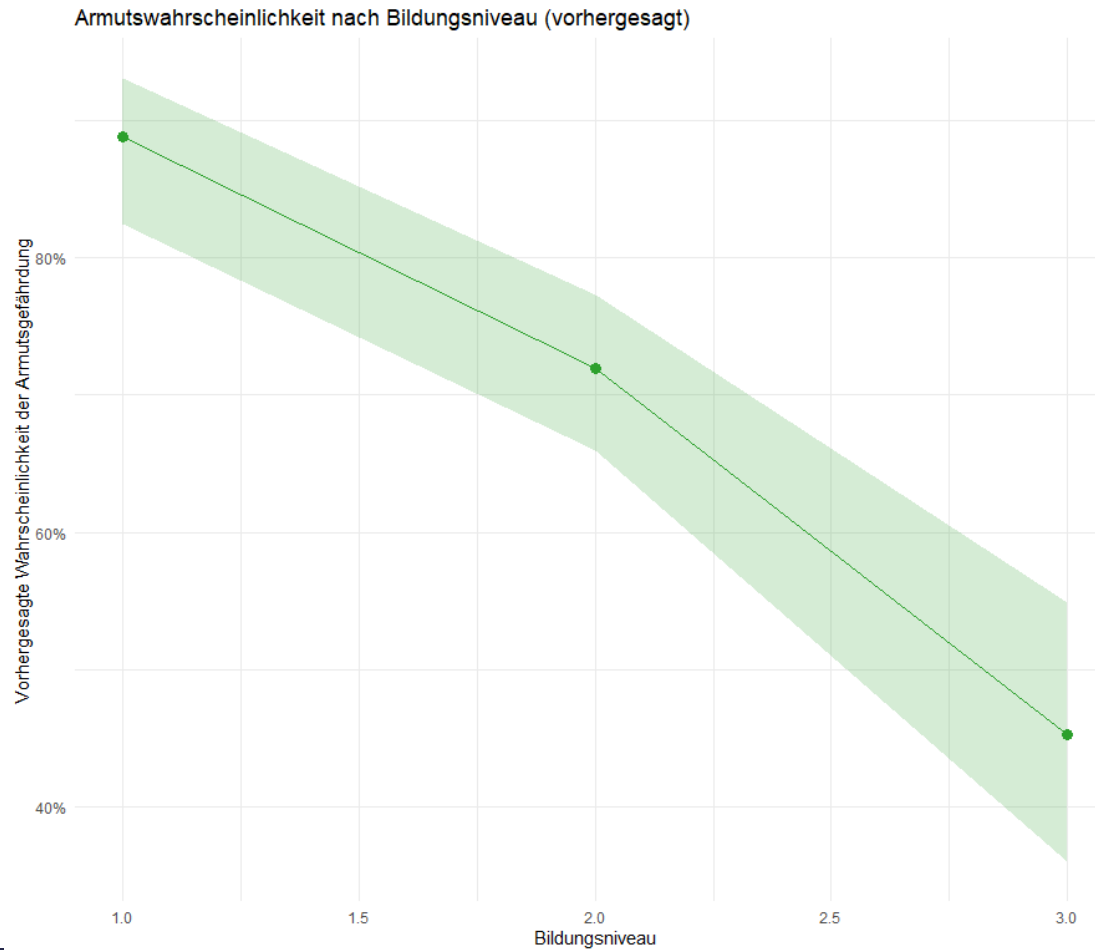
- Experteninterviews
 - 14 durchgeführte Interviews (MainArbeit, VHS, Gesundheitsamt, Sozialamt, freie Träger)
- Fachkräftebefragung
 - 200 Onlinefragebogen Akteure in der Verwaltung, Akteure außerhalb der Verwaltung mit gesamtstädtischem Bezug
 - **Erziehungskompetenz, Armutssensibilität bei Fachkräften, Vernetzung**
- Interviews mit Jugendlichen
 - 18 Einzel- und Gruppeninterviews
 - 4 Interviews mit Familien
- **Elternbefragung finanziert über den Entwicklungsfond der Auridis Stiftung**

Feldphase

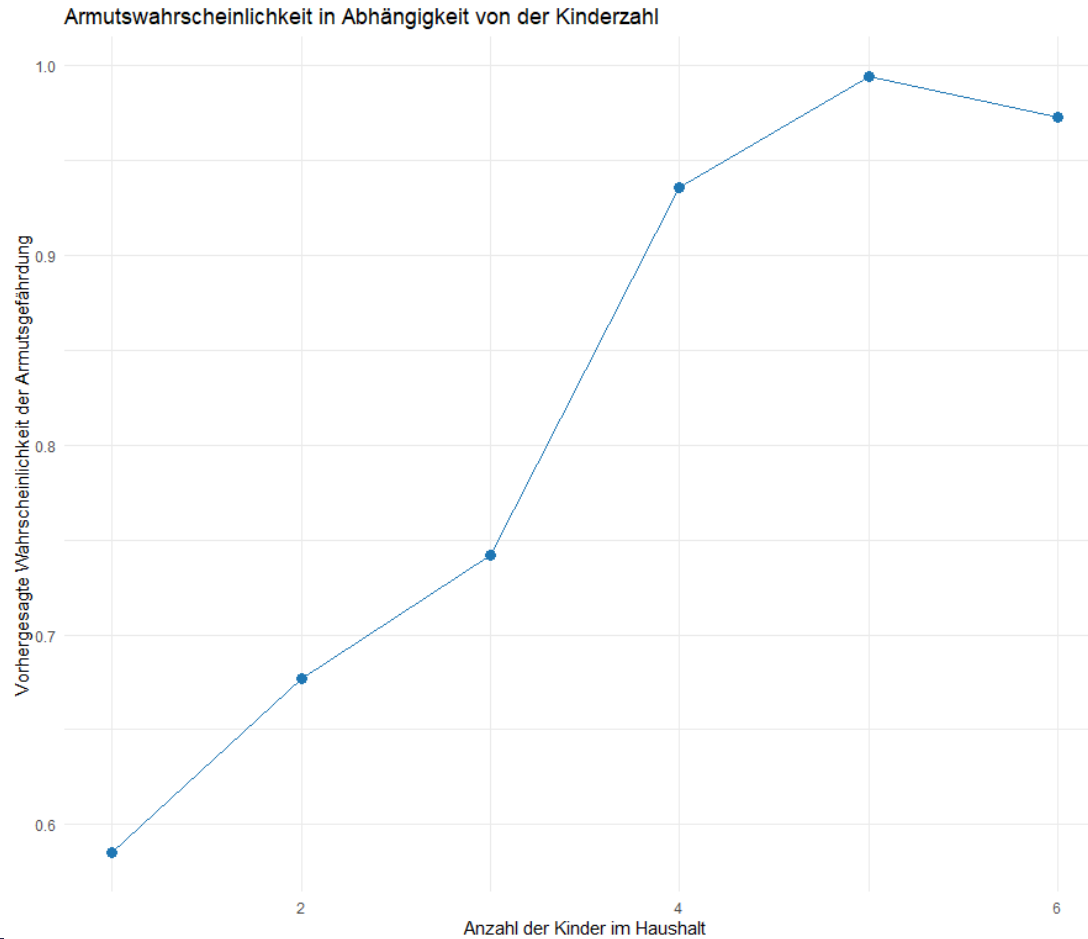
Geplante Durchführung der Erhebung

- Interviews durch externes Feldforschungsinstitut (n=394)
- Geplant waren Telefoninterviews
Umgesetzt: durch Face to Face-Interviews vor Ort (95%)
- Geplant: rund 50% der Befragten sollten unter der Armutsgrenze leben
Erreicht: 64,8%
- Geplant: fremdsprachige Interviewer
Umgesetzt: Russisch, Polnisch und Englisch

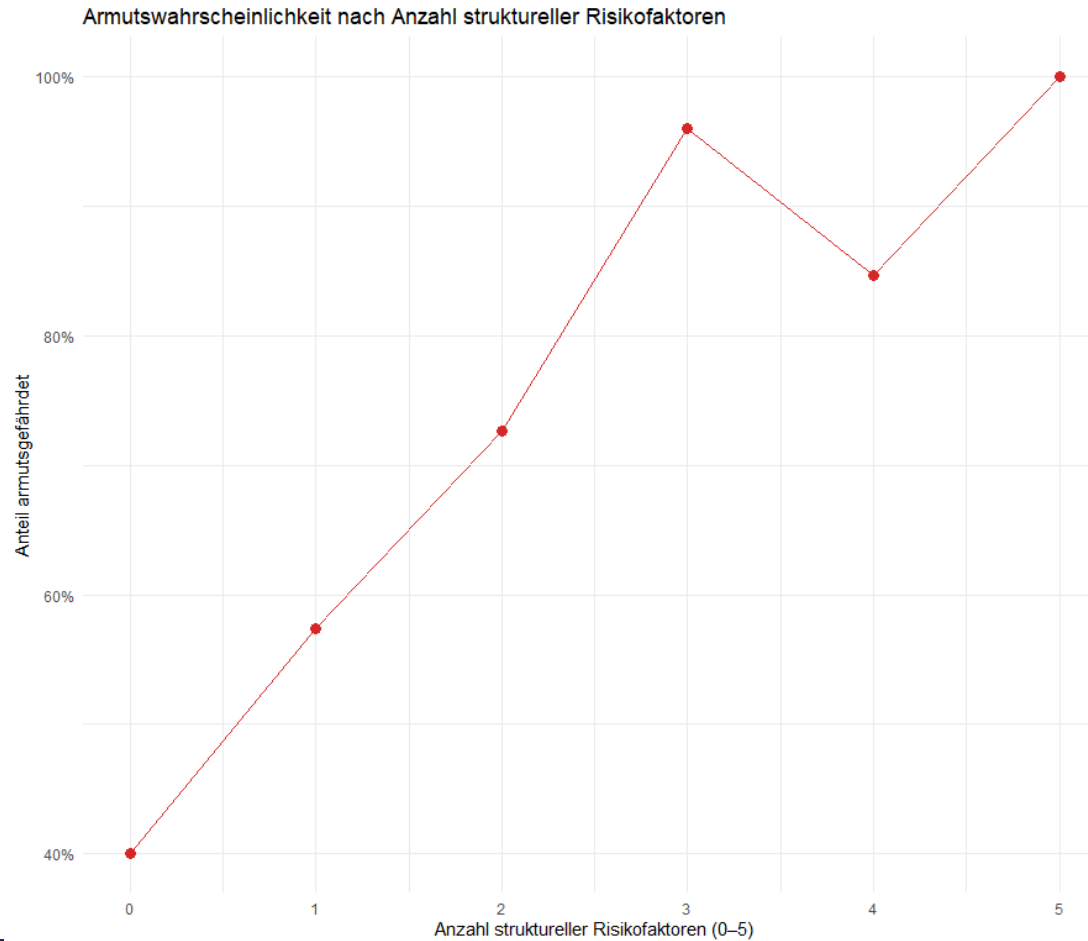
Armutswahrscheinlichkeit nach Bildungsniveau



Armutswahrscheinlichkeit in Abhängigkeit der Kinderzahl

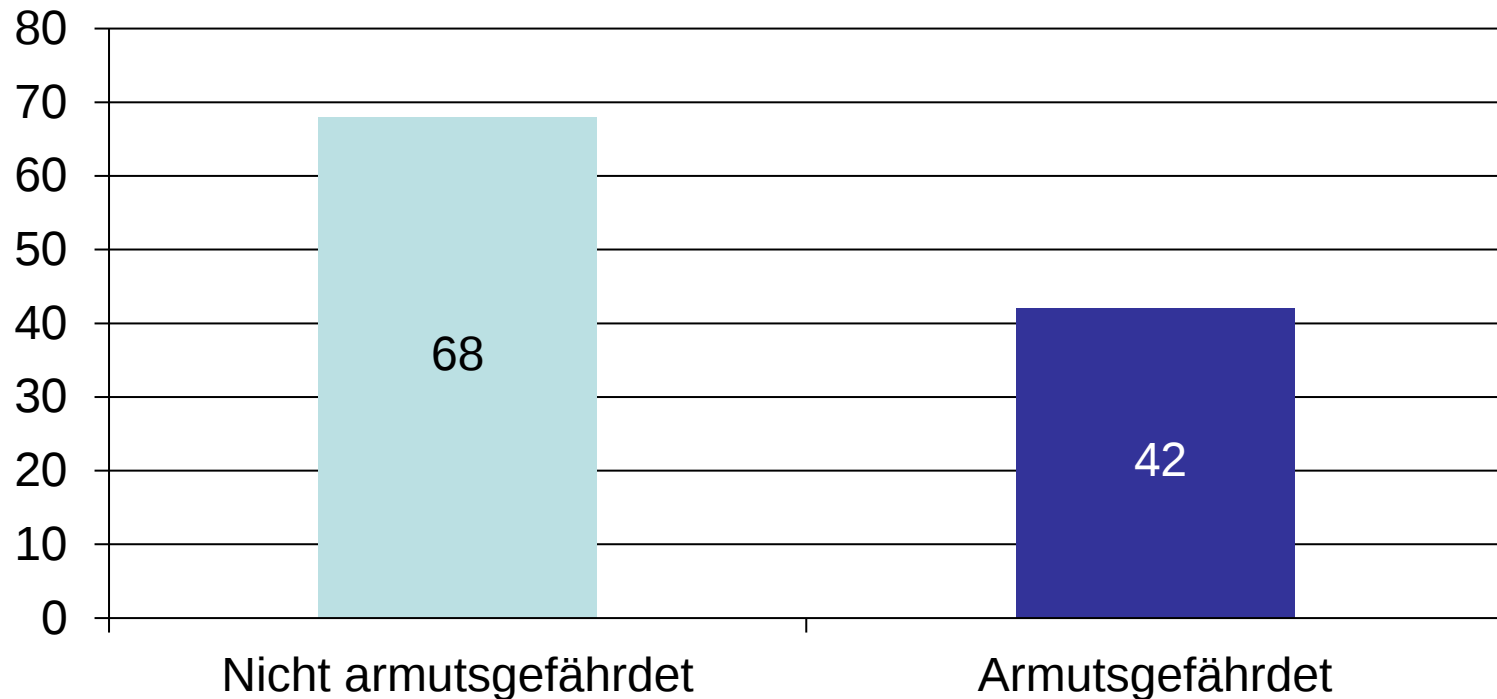


Armutswahrscheinlichkeit nach Anzahl struktureller Risikofaktoren



Resilienz & Ressourcen (soziale Unterstützung)

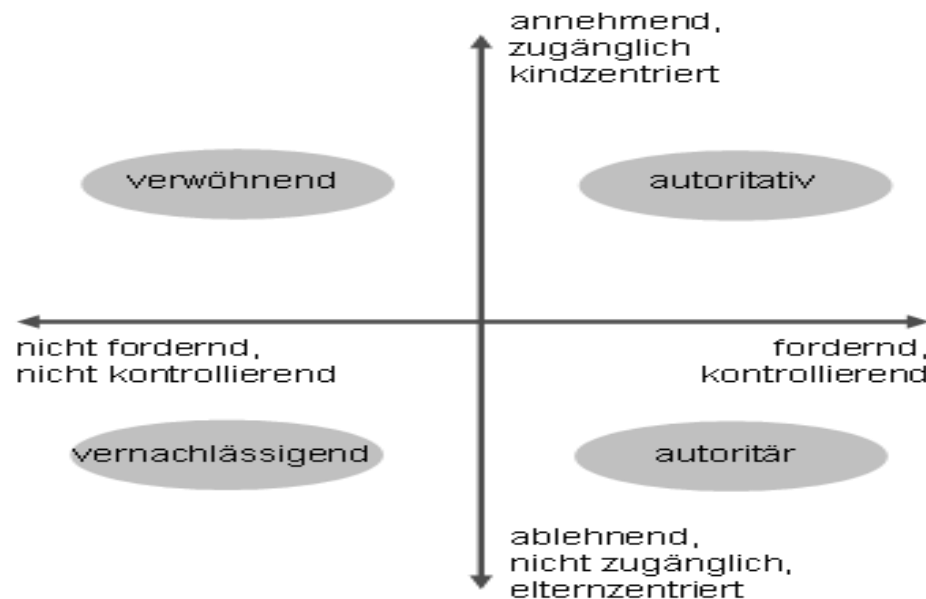
Armutsgefährdete Eltern nutzen weniger soziale Unterstützung



Selbstwirksamkeitsskala für Eltern

Der **Parenting Styles Index** ist ein Instrument, das verwendet wird, um die verschiedenen Erziehungsstile der Eltern zu bestimmen.

Diese Erziehungsstile wurden ursprünglich von der Psychologin Diana Baumrind identifiziert und umfassen vier Haupttypen:



Parenting Styles

Was beeinflusst elterliche Wärme?

Faktor	Einflussstärke
Armutsstatus	☐ kein Effekt
Bildung	☒ schwach
Migration	☐ kein stabiler Effekt
Kinderzahl	☐ kein Effekt
Alltagsbelastung	☒ schwach negativ
Selbstwirksamkeit	☒ deutlich positiv
Soziale Unterstützung	☒ moderat positiv

☐ kein signifikanter Zusammenhang ☒ schwacher Zusammenhang ☒ deutlicher Zusammenhang

Parenting Styles

Was beeinflusst elterliche Kontrolle / Struktur?

Faktor	Einflussstärke
Armutsstatus	 kein Effekt
Mehrkindfamilie	 leicht erhöht
Bildung	 schwach
Religiöse Orientierung	 deutlich positiv
Interkulturelle Werte	 kombiniert mit Dialog
Selbstwirksamkeit	 deutlich positiv
Alltagsbelastung	 leicht negativ

 kein signifikanter Zusammenhang
  schwacher Zusammenhang
  deutlicher Zusammenhang

Was beeinflusst Partizipation?

Faktor	Einflussstärke
Armutsstatus	☐ kein Effekt
Bildung	☒ leicht positiv
Migration	☐ kein stabiler Effekt
Kinderzahl	☐ neutral
Alltagsbelastung	☒ leicht negativ
Selbstwirksamkeit	☒ deutlich positiv
Interkulturelle Werte	☒ deutlich positiv

☐ kein signifikanter Zusammenhang ☒ schwacher Zusammenhang ☒ deutlicher Zusammenhang

Was beeinflusst Erziehungspraxis?

Faktor	Einflussstärke
Armutsstatus	☐ kein Effekt
Bildung	☒ leicht positiv
Migration	☐ kein stabiler Effekt
Kinderzahl	☐ neutral
Alltagsbelastung	☒ leicht negativ
Selbstwirksamkeit	☒ deutlich positiv
Interkulturelle Werte	☒ deutlich positiv

☐ kein signifikanter Zusammenhang ☒ schwacher Zusammenhang ☒ deutlicher Zusammenhang

ERKENNTNIS 1:

Armut erklärt Erziehung nicht direkt

Strukturelle Lage beeinflusst Erziehung deutlich weniger direkt als erwartet.

- Kein signifikanter Effekt des Armutsstatus
- Bildung & Migration verlieren an Erklärungskraft
- Strukturmerkmale erklären nur einen geringen Teil der Erziehung

ERKENNTNIS 2

Belastung erklärt Erziehung nur begrenzt

Belastung verliert an Bedeutung im Modell

- Effekt verschwindet mit Ressourcen und Werten im Gesamtmodell
- Entscheidend ist der Umgang mit Belastung und die Verfügbarkeit von Ressourcen (z.B. soziales Umfeld)

ERKENNTNIS 3

Selbstwirksamkeit ist der zentrale Einflussfaktor

**Nicht Armut, sondern erlebte Handlungssicherheit prägt
Erziehung.**

- Hohe Erziehungssicherheit → mehr Dialog
- Hohe Erziehungssicherheit → klarere Regeln
- Hohe Erziehungssicherheit → stärkere Beteiligung der Kinder
- Stabiler und signifikanter Effekt in allen Modellen

ERKENNTNIS 4

Werte strukturieren Erziehung stärker als soziale Lage

Erziehung ist normativ gerahmt – nicht primär ökonomisch determiniert.

- Deutlicher Anstieg der erklärten Varianz durch Werte
- Familiäre Werte → stärkere Intensität in der Erziehung
- Interkulturelle Werte → Kombination aus Struktur & Dialog
- Religiöse Orientierung → stärker strukturbetonte Ausprägung

Was erklärt Erziehung wirklich?

Einflussfaktor

Beitrag

Bildung, Migration, Kinderzahl

gering

kumulative Belastungsfaktoren

gering

Erziehungssicherheit

moderat

Werteorientierungen

stark

Kommunaler Aktionsplan gegen Kinderarmut

Handlungsfeld 1 Stärkung sozialer Teilhabe

- Kinder- und Familienzentren im Sozialraum
- Erziehungsberatung vor Ort
- Ausbau Elternbegleitung

Handlungsfeld 2 Gesundheitlichen Teilhabe

- Ausbau Frühe Hilfen
- Gesundheitscafé mit pädiatrischer Kompetenz
- Modellprojekt „Kitaeingangsuntersuchung“
- Ausbau Elternbildung zu Gesundheitsthemen

Handlungsfeld 3 Bildungsteilhabe

- Angebote für unversorgte Kita-Kinder v.a. für Kinder mit besonderem Bedarf
- Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche
- Kulturelle Bildungsangebote für Kinder und Familien
- Präventive Jugendhilfestrukturen an allen Grundschulen
- Pädagogische Praxisberatung in Kitas

Handlungsfeld 4 Materielle Teilhabe

- Kostengünstige Essensangebote in Einrichtungen und Sozialraum
- Modellprojekt BuT-Beratung mit Jugendlichen

Handlungsfeld 5 Querschnitts- themen

- Kinderrechte verankern
- Beteiligungsmöglichkeiten ausbauen
- Qualifizierungsreihe Armutssensibilität
- Bündelung der Informationen zu Unterstützungsangeboten

Kommunaler Aktionsplan

Umsetzung und Fortschreibung des Kommunalen Aktionsplans

- Aktueller Sachstand: Haushaltsvolumen 250.000,- €
- Stetige Fortschreibung
- Anpassung/Entwicklung neuer Maßnahmen
- Übergreifender fachlicher Austausch und Vernetzung
- **Entwicklung Gesamtstrategie Prävention auf Basis einer gelegenheitsorientierten Vorgehensweise**

Kontakt und Information



https://www.offenbach.de/buerger_innen/familie_soziales/familie_und_kinder/kinderarmut/index.php.media/214176/Kommunaler-Aktionsplan-gegen-Kinderarmut.pdf

Bernd Hormuth
bernd.hormuth@offenbach.de

Karin Bahlo
karin.bahlo@offenbach.de

www.offenbach.de/kinderarmut